



LandesratForum

Informationsblatt des Landesrates der ungarndeutschen
Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

PROGRAMM VORSCHAU

4. - 6. DEZEMBER

Totwaschon
Tagung des
Landesrates

12. DEZEMBER
WEMEND

20 Jahre Wemender
Quartett

VORAN
KÜNDIGUNGEN
FÜR DAS JAHR
2010

27. FEBRUAR
Vollversammlung
des Landesrates

28. - 30. MAI
Schomberg
8. Treffen der
Musiker mit alten
Instrumenten

26. JUNI
Fünfkirchen im
Rahmen
Kulturhauptstadt
Europas
14.
Kirchenmusikfest

31. JULI BIS
8. AUGUST
Gyula/Jula
III. Harmonikalager



Wie heimlicher Weise
Ein Engelein leise
Mit rosigen Füßen
Die Erde betritt,
So nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
Ein heilig Willkommen!
Ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt.
Du, Vater, du rate!
Lenke du und wende!
Herr, Dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt!

Eduard Mörike

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre,
Kapellen und Tanzgruppen und das
Redaktionsteam des LandesratForums, das
Informationsblatt des Landesrates wünschen
allen seinen Leser und Freunden
ein gesegnetes

Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2010.
Mögen alle Ihre Wünsche in Erfüllung gehen

Für die Redaktion Manfred Mayrhofer



**Im Parlament li.: Kapeller, May, Zloh,
Dolmetsch, Bürgermayer**



Teilnehmer am Volksgruppensymposium



**Gedenkkreuz Gakovo
Dr. Wildmann und Präs. Reimann**





Neuntes VLÖ-Volksgruppensymposium in Neusatz/ Novi Sad in der Wojwodina Euroregionen als Möglichkeit zum kulturellen Überleben

Wojwodina – Kornkammer Serbiens zwischen Donau, Save und Theiß. Einst zugehörig zur Österreichisch-Ungarischen Monarchie, wird sie noch heute von 29 nationalen Minderheiten bewohnt. Quirliche Hauptstadt der autonomen Provinz ist Neusatz/Novi Sad./Ujvidek.

Zwischen Freiheitsplatz (Trg Slobode) und Donaustraße (Dunavska ulica) wuselt das Leben. Da wird bis spät in die Abendstunden flaniert. Die Straßencafés, Bars und Restaurants sind dicht an dicht besetzt, vor allem mit jungen Leuten. Sie treffen sich zu einem Plausch in geselliger Runde oder auch, um den beliebten Tamburitza-Klänge zu lauschen oder das nächste Uni-Seminar vorzubereiten. Denn Neusatz, die zweitgrößte Stadt Serbiens und Hauptstadt der Provinz Wojwodina beherbergt weit über 30.000 Studenten. Abwechslung ist also jederzeit angesagt. Neusatz mit seinen über 300.000 Einwohnern hat das Erbe der Donaumonarchie mit der kulturellen Buntheit und den prachtvollen Gebäuden aus über zwei Jahrhunderten in vielfältiger Weise bewahrt. Um den Freiheitsplatz strahlen beispielsweise Rathaus, katholische Pfarrkirche, das Haus „Zum Eisernen Ritter“, aber auch ganze Straßenzüge in neuem Glanz. In verwinkelten Gassen und frisch renovierten Geschäftspassagen laden Boutiquen, Antiquitätenläden und Galerien zum Verweilen ein. Kirchen verschiedener Konfessionen zeugen von der Weltoffenheit der Bewohner. Und die ehemals griechischen, jüdischen, ungarischen und armenischen Viertel erinnern an die multiethnische Vergangenheit der Stadt. Noch heute gibt es in der Wojwodina 29 nationale Minderheiten – so u. a. Deutsche, Ungarn, Rumänen, Slowaken, Roma, Ukrainer, Kroaten, Bulgaren und Tschechen.

Multiethnische Vergangenheit

Einst lebten in Neusatz und der Provinz auch rund 500.000 Deutsche und Österreicher. Die ersten kamen 1702 als Handwerker zum Bau der mächtigen Habsburg-Festung Peterwardein oberhalb des Donauufers. Später folgten aus deutschen und österreichischen Landen Bauern, Kaufleute und Verwaltungsbeamte, die sich in Neusatz und der Region niederließen. Steuererleichterungen und die Befreiung vom Militärdienst lockten. Das Ergebnis: Zahlreiche deutsche Dörfer entstanden. Und das ehemals versumpfte Umland der Donau wurde auch durch sie zur Kornkammer der österr.-ung.-Monarchie.

Nach den Wirren des Zweiten Weltkriegs und dann der Tito-Ära zählt die deutsche Minderheit in der serbischen Provinz heute noch etwa 5000 Personen, meist Ältere. Um sie kümmern sich zehn deutsche Vereinigungen. Professor Andreas Bürgermeyer vom „Deutschen Verein Donau“ aus Neusatz berichtet von Sprachkursen, Trachtengruppen, Chören und Faschingsbällen, die die althergebrachten Traditionen erhalten, und bedauert gleichzeitig die geringe Unterstützung aus dem Mutterland.

Abseits des Stadtzentrums dann eine deutsch-serbische Entdeckung der besonderen Art: In der unscheinbaren Kisaschkastraße wohnten im elterlichen Haus Nummer 20 – heute dringlich renovierungsbedürftig – Anfang des 20. Jahrhunderts die serbische Physikerin Mileva Maric-Einstein und ihr Ehemann Albert Einstein, Schöpfer der Relativitätstheorie (vermutlich unter Mithilfe von Mileva). Hier getauft wurden im September 1913 nach orthodoxem Ritus auch ihre Söhne Eduard und Hans Albert. Doch nicht einmal Gedenktafel oder Ausstellungsraum erinnern unterdessen an den zweimaligen Aufenthalt der Einsteins in der Provinzhauptstadt.

In dieser Stadt wurde das 9. Volksgruppensymposium der deutschen Volksgruppen in Ostmittel- und Südosteuropa abgehalten. Vom 24. bis 27. September 2009 trafen sich hier die Vertreter der deutschen Volksgruppen aus acht Ländern. Neben den Gastgebern waren Vertreter von den deutschen Minderheiten aus Schlesien (*Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen, www.vdg.pl*), der Ukraine (*Assoziation der Deutschen in der Ukraine*), Ungarn (*Jakob Bleyer Gemeinschaft und der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, www.landesrat.mx35.de*), Tschechien (*Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien, www.landesversammlung.wz.cz*), Rumänien (*Demokratisches Forum der Banater Berglanddeutschen, www.banater-berglanddeutsche.org*), Kroatien (*Volksdeutsche Gemeinschaft – Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien, www.donaudreieck.eu bzw. www.vdg.hr*).

und Slowenien (Kulturverein deutschsprachiger Frauen Brücken, www.drustvo-mostovi.si) nach Neusatz gekommen. Veranstalter war der „Verband der volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs“ (VLÖ) im Wiener Haus der Heimat, dem der „Deutsche Verein Donau Neusatz“ unter dem Vorsitz von Andreas Bürgermayer vorort zur Seite stand. Zu den Gästen des Symposiums zählten ausserdem NICOLE MAIER als Vertreterin des österreichischen Außenministeriums, NORBERT KAPELLER, Abgeordneter zum österreichischen Nationalrat und parlamentarischer Vertriebenensprecher der Österreichischen Volkspartei (ÖVP), und OTTO KLAMBAUER von der österreichischen Tageszeitung Kurier.

Am erste Abend wurde auf Einladung von SANDOR EGERESI das Parlament der Autonomen Provinz Vojvodina in Neusatz besucht. Parlamentspräsident EGERESI wurde vom stv. Präsidenten MARTIN ZLOH vertreten. ZLOH, selbst Angehöriger der kroatischen Volksgruppe in der Vojvodina, würdigte in seiner Ansprache die Leistung der Donauschwaben in der Geschichte dieses Landes. ALEXANDER MAY, selbst Heimatvertriebener aus diesem Raum und Vizepräsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben, erinnerte den serbischen Staat an seine moralische Pflicht, das Unrecht der Vertreibung der Donauschwaben anzuerkennen. KAPELLER unterstrich die Bedeutung des Dialogs zwischen allen am Schicksal der Donauschwaben beteiligten Gruppen und bekräftigte die Verantwortung Österreichs für die deutschen altösterreichischen Minderheiten.

Das Thema dieses Symposiums war „Euroregionalismus und die Europäische Union“ sowie die Frage „Ist das eine Chance für die Volksgruppen“. „Welcher Euroregion gehören welche Gebiete an“ und „Welche Möglichkeiten ergeben sich dadurch für die deutschen Volksgruppen“. Auch auf die Frage nach Förderung durch die EU wurde in einzelnen Referaten eingegangen.

Der erste Beitrag wurde durch den Organisator dieses Symposiums PETER WASSERTHEURER, mit einem Überblick über die Euroregionen und die daraus resultierenden Möglichkeiten gestaltet. NORBERT KAPELLER berichtete über seine Erfahrung mit dem Interreg III-Programm und stellte die geförderten Projekte vor. RENATA TRISCHLER, Volksdeutsche Gemeinschaft in Essegg, informierte die Teilnehmer über die FUEV, die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen. Anschließend referierte NELU BRADEAN-EBINGER von der Jakob-Bleyer-Gemeinschaft aus Ungarn über die Europaregion V 4, die Visegrád-Länder. Der Chor des deutschen Vereins „Donau“ aus Neusatz und das musikalische Besammensein mit dem Akordeonspieler STEFAN ZEHMANN schloß den ersten Arbeitstag ab.

Der zweite Arbeitstag wurde durch die Vertreter des Banater Berglandes, ERWIN TIGLA und PAUL CHIONCEL, mit der Vorstellung ihrer grenzüberschreitenden Projekten eröffnet, gefolgt von MANFRED MAYRHOFER, Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, sowie einem Bericht durch GERTRUD TREPKOVA aus Pilsen. ÖLM-Ehrenobmann HELMUT LOICHT, neben dem Ersten Obmann, KARL KATARY, als Vertreter der ÖLM eingeladen, stellte den Teilnehmern den BUSCH vor.

In den Referaten wurde dann immer wieder auf die Möglichkeit von Projektförderungen der EU, deren Voraussetzungen und ihre transnationale Zielsetzungen hingewiesen. Es fand ein sehr fruchtbarer Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen allen Teilnehmern statt.

Unterbrochen wurde das Symposium durch einen Stadtspaziergang durch das Zentrum von Neusatz. Es konnten wertvolle Eindrücke aus der reichen Geschichte dieser Stadt gewonnen werden. Besichtigt wurden auch die Kirche Maria Schnee und die Festung Peterwardein, wo unter dem Zepter der Habsburger zwischen 1692 bis 1780 die größte Festung Europas entstand.

Am Ende des zweiten Tages wurde von allen Teilnehmern eine gemeinsame Erklärung (vgl. Neusatzer Erklärung) verabschiedet und dem VLÖ mit der Bitte um Weiterleitung an den österreichischen Außenminister, DR. MICHAEL SPINDELEGGER überreicht. Die beiden Vertreterinnen aus der Ukraine berichteten über ihre Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen der deutschen Volksgruppe. Den Abschluß machte der Schlesier NORBERT RASCH (geb. 1971), Vorsitzender der Sozial-kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien und bereits zum zweiten Mal Abgeordneter zum Sejmik der Woiwodschaft Oppeln. Er stellte der interessierten Teilnehmerschaft die EU-Regionen in Polen, sowie ihre Ziele und Aufgaben, vor.

Am letzten Tag stand ein Besuch der donauschwäbischen Gedenkstätte am Friedhof von Gakovo auf dem Programm. Nach den einführenden Worten von RUDOLF REIMANN gedachte man in einem gemeinsamen Vater unser der über 8000 Opfer. Das Vernichtungslager in Gakovo bestand von 12. März 1945 bis Januar 1948.

Zur Zeitgeschichte:

12. März 1945. Der 15-jährigen GEORG WILDMANN aus Filipowa musste ins Arbeitslager. So war er an jenem Karsamstag nicht zu Hause. Wäre er ein halbes Jahr älter gewesen, er wäre wohl schon unter den Opfern vom 25. November 1944 gewesen. Im Mai 1946 gelang ihm die Flucht aus dem Todeslager Gakowa. Sie führte ihn zunächst heim nach Filipowa, wo er sich den Sommer über versteckt halten konnte. Die Flucht GEORG WILDMANNs endete knapp vor Weihnachten in einer Baracke am Froschberg in Linz. Läuse waren den Flüchtlingen nicht fremd. Hier machten sie zum ersten Mal auch mit Wanzen Bekanntschaft. In Linz wurde WILDMANN schließlich Theologie- und Gymnasialprofessor. Vor allem hat er sich in den letzten Jahrzehnten um die Anliegen der Donauschwaben gekümmert. Lange brachte er es nicht über sich. Erst im Jahr 2003 besuchte er wieder seine frühere Heimat. In einer guten „Erinnerungskultur“ sieht Wildmann die bessere Basis für Europa als in einer Strategie des Vergessens. Die Zeit derer, die alles selbst erlebt haben, ist bald vorbei. Viele der jetzt Achtzigjährigen konnten sich emotional nicht in der neuen Heimat einleben. „Hier sind wir zu Hause, aber daheim ist halt immer noch unten!“ Dreißig Jahre hatte auch DR. WILDMANN die bittere Geschichte „einfach verdrängt“. Mit dem Alter steigen die Bilder des Grauens wieder empor. „Wir erwarten eine moralische Rehabilitierung“, meint WILDMANN. Er ist sich bewusst, dass man den postkommunistischen Staaten gegenüber keine überhöhten Erwartungen hegen sollte. Entschädigungs-Forderungen möchte er nicht forcieren. Die Hunger- und Todeslager, die Titos Partisanen 1945 für ihre vormaligen Mitbürger einrichteten, waren nichts anderes als mit Menschen voll gepferchte donauschwäbische Dörfer. In die Leidensgeschichte der Deutschen aus Jugoslawien sind eingegangen die Namen *Gakowo, Kruschiwl, Jarek, Rudolfsgnad, Molidorf, Syrmisch Mitrowtz, Semlin und Krdija*. Hier verhungerten sie ab April 1945; hier starben die Kleinsten an Kinderkrankheiten, weil keine Ärzte da waren. Es gab auch keine Medikamente. In den Lagern wurden die Internierten vom Flecktyphus hingerafft, weil sie sich nicht mehr gegen die Läuseplage wehren und reinigen konnten. Vom Hunger geschwächt, starben in manchen Lagern bis zu fünfzig Personen täglich.

Vernichtungslager Gakowa/Gakovo in der Batschka

Konzentrationslager für die arbeitsunfähigen Deutschen, vornehmlich der Mittel- und Westbatschka

Ursprüngliche Einwohnerschaft von Gakowa: 2.700

Durchschnittliche Anzahl der Lagerinsassen: 17.000

Bestandsdauer: 12. März 1945 bis Anfang Jänner 1948 = 33 Monate

Todesfälle: mindestens 8.500

Todesursachen: Unterernährung, Typhus, Ruhr, Malaria

Es folgte nach dem Schrecken der Lager für die überlebenden Deutschen eine für drei Jahre verpflichtende Einweisung in "Vertragliche Arbeitsverhältnisse" außerhalb der angestammten Heimatorte. Bilanz eines Massenverbrechens: Von den nahezu 200 000 in ihrer Heimat verbliebenen deutschen Zivilpersonen Jugoslawiens waren 170 000 in den Lagern interniert. Von ihnen gingen von November 1944 bis März 1948 51 000 durch Mißhandlungen und Hunger sowie an Typhus und Ruhr zugrunde, unter ihnen 6000 Kinder unter 14 Jahren.(mehr dazu auf www.ungarndeutsch.mx35.de).

Das Symposium wurde aus Mitteln des österreichischen Außenministeriums, der Landesregierungen Kärnten, Ober- und Niederösterreich und im Auftrag der Stiftung der deutschsprachigen Heimatvertriebenen aus dem Sudeten-, Karpaten- und Donauraum durchgeführt.

Neusatzter Erklärung vom 26. September 2009

Die Teilnehmer des 9. Symposiums des Verbandes der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ), das von 24. bis 27. September 2009 in Neusatz/Novi Sad in der Republik Serbien tagte, stellen fest, dass viele Vertreter der deutschen Minderheiten, vor allem aus dem Raum der ehemaligen Donaumonarchie, aus geschichtlichen, kulturellen und nicht zuletzt aus menschlichen Gründen einen verstärkten Kontakt zur Republik Österreich suchen. Sie richten daher an das Ministerium für Internationale und Europäische Angelegenheiten das Ersuchen, an der Arbeit dieser Minderheiten vermehrt Anteil zu nehmen und sie im Sinne der europäischen Grundwerte zu unterstützen.

Neusatz, am 26. September 2009

III. Treffen der Schwabenkapellen in Taks / Taksony

Die Großgemeinde *Taksony / Taks* verfügt über ein reiches kulturelles Leben. Tanzgruppen, angefangen von den Kleinsten bis zu den Erwachsenen, Chöre und Kapellen repräsentieren die ungarndeutsche Kultur und Traditionen die sie mit großen Engagement seit vielen Jahren pflegen. Die Kapelle "*Takser Inselbuam*" feiert 2010 ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Herrn LADISLAUS KREISZ lag seit vielen Jahren eine Idee am Herzen einmal auch die kleinen Kapellen, die sogenannten "SchrammlKapellen" zu einem Treffen zum gemeinsamen Musizieren zusammen zuzurufen.

Nun ist die Idee schon zum dritten mal hier in Taks Wirklichkeit geworden, die von der örtlichen und Minderheitenselbstverwaltung, dem Landesrat der ungarndeutschen Chöre Kapellen und Tanzgruppen gefördert wurde. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch das gemeinsame Abspielen der beiden Hymnen. Anschließend begrüßte der Bürgermeister von Taks, Herr LADISLAUS KREISZ, die anwesenden Gäste, darunter Frau THERESIA DRAHOS, von der LdU, Mitglieder der befreundeten MSVen, DR. JOSEF FEHERVARI / Budapest, die Kapellen und auch das TV-Team von "Unser Bildschirm" mit Frau EVA GERNER. Die Eröffnungsrede hielt ebenfalls Herr KREISZ, als Sektionsleiter "Kleinkapellen" des Landesrates. Hier einige Auszüge davon:.....,Der heutige Tag ist der dritte Versuch.Warum? Wir haben uns fast ausschliesslich auf die grossen Blaskapellen konzentriert. Und da der Landesrat sich zum Ziel gesetzt hat die Gesangs - Tanz und Musikkultur des Ungarndeutschentums zu fördern, sammeln und neu zu beleben, zu bewahren und der Nachwelt zu überliefern dürfen in diesem Kreise der Kapellen eben diejenigen nicht unberücksichtigt gelassen werden, die zur unmittelbaren Vermittlung der Musikkultur imstande sind. Zur Vermittlung an uns Alle. Sie können die Musikkultur des Ungarnländischen Deutschtums am besten vermitteln und vielleicht sogar prägen. Wenn sie die Musikkultur unserer Vorfahren wirklich gelernt haben und nun an uns alle weiter vermitteln dann können wir uns mit dieser Kultur indentifizieren....."

"Wer Musik nicht liebt, ist nicht wert, dass man ihn einen Menschen nennt; wer sie liebt, ist ein halber Mensch; wer sie aber treibt, ist ein ganzer Mensch ". (Zitat von Goethe)
das war das Motto dieser Veranstaltung und man sah nur "GANZE MENSCHEN".

Angetreten zum musikalischen Wettbewerb sind folgenden Formationen "*Svab Party*" aus *Hartian /Újhartyán*, "*Bravi Buam*" Kapelle aus *Werischwar*, "*Pilischer Sramli*" aus *Werischwar-St. Iwan* und die "*Heimattönekapelle*" aus *Schemmling / Vértressomló*. Nach Ende des ersten zweistündigen Musikblockes wurden die Ehrenurkunden verteilt und der Landesrat bedankte sich bei den Sponsoren, bei den Mitarbeitern der MSV unter der Leitung der sehr aktiven Frau GYÖNGYI BÁLINT und bei allen Gästen für die Unterstützung, ohne die diese Veranstaltung nicht stattfinden hätte können.

Dann ging es weiter im Programm, nochmals je 40 Minuten der zündenden Musik, wie man sehen konnte den Zuhörern und besonders den Tänzern gut gefiel. Als großes Finale spielten dann alle vier Kapellen (aus einem Guss) – als ob sie nie etwas anderes getan hätten als zusammen spielen – beliebte alte deutsche Volkslieder, die zum mitsingen und mittanzen reizten. "Mir gengan nimma ham....." aber einmal musste geschieden sein und so war kam nach einem sechstündigen Musikmarathon das Ende. Mit der Hoffnung auch ein IV. Treffen der Schwabenkapellen zu erleben. Einige Stimmen der Kapellmeister zu diesem Tag:....."Das war jetzt das dritte schwäbische Musikantentreffen und wir hoffe das wir ach diese Veranstaltung dazu beigetragen hat, das daraus eine Tradition erwachsen wird. Die großen Chöre und Tanzgruppen haben schon ein Landesfestival aber wir kleinen Kapellen hatten noch keines, deswegen kam diese Idee vor einigen Jahren und jetzt haben wir das alles organisiert. " - "Diese Initiative freut uns sehr, denn wir hatten den Eindruck dass die kleinen Kapellen vernachlässigt wurden. Die anderen großen Chöre Kapellen und Tanzgruppen haben ihre eigenen Verbände, wo sie ihre Probleme, wie Auftritte, Noten usw., mit den anderen besprechen können. Wir kleinen Schrammlkapellen haben diese Forum nicht. Deshalb würde es uns freuen wenn diese Initiative etwas in Bewegung setzen und die Sache vorantreiben könnte.. Wir möchten uns auch der Jugend gegenüber offener zeigen ihnen diese Musik nahe bringen, damit sie nicht meinen das eine Blaskapelle nur Tschindara spielt sondern auch etwas anderes kann....."

Danke den Künstlern, den Veranstaltern und dem Landesrat für ihre Mühen.

Die Hauptsponsoren der Veranstaltung: LdU, Landesrat, Taksony

nka
Nemzeti Kulturális Alap





10 Jahre Tanzgruppen Zipfelmütz und Rosinen in Harast.

17-10-2009 Taks , Sporthalle
Es hätte ein fröhliches und
buntes Fest werden
können.....

Zur Begrüßung der Gäste waren anwesend der Bürgermeister aus Taks LASZLO KREIS, die Vertreter des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, die Mitarbeiter der MSV Harast sowie auch Vertreter der MSV Taks, MSV Bonnhard und Agendorf. Die teilnehmende

Gruppen Rosinen und Zipfelmütz Jugendtanzgruppe aus Harst, Tanzgruppe aus Agendorf/Alfalfa, Kränzlein Tanzgruppe aus Bonnhard, Leitung ILONA KOCH-KÖHLER und die „Lustige Schwaben“ aus Harast zeigten uns ein schwungvolles, buntes und fröhliches Bild der ungarndeutschen Tanzkultur. Einige Mitglieder der Tanzgruppe aus Harast zeigten uns aber auch das sie nicht nur hervorragend tanzen können sondern auch auf anderen Gebieten der Musik gutes leisten können z. B. in einer modernen Formation, die wiederum unter der Jugend Begeisterung fand, mit ihren Rock- Pop Melodien.

Nach dem Auftritt der „Lustigen Schwaben“ kam es zu einen tragischen Ereignis. Beim Abgang von der Bühne erlitt Herr STEFAN GÁRDONYI einen Herzinfarkt, an dem er trotz verzweifelter Reanimationsbemühungen an Ort und Stelle verstarb. Auch der zu Hilfe eilende Notarzt konnte nur mehr seinen Tod feststellen. Nach einer Gedenkminute für den Verstorbenen einem stillen Gebet wurde dieser Tag der so fröhlich begann so traurig beendet.



STEFAN GÁRDONYI 1938-2009

„Wir treffen uns öfters am Friedhof als bei Versammlungen...“ Die schon legendären Worte haben uns wieder einmal eingeholt.

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit das unser lieber Freund STEFAN GÁRDONYI, eines der aktivsten Mitglieder der Tanzgruppe "Lustige Schwaben", von uns gegangen ist. Er war uns durch seine lebenswürdige und unkomplizierte Art ans Herz gewachsen. Mit ihm verlieren die Haraster einen guten Freund, einen aufrichtigen Weggefährten und einen leidenschaftlichen Tänzer. Er ließ es sich nicht nehmen, trotz seines angeschlagenen Gesundheitszustandes, im Kreise seiner Tänzerfreunde zur FEIER DER JUGEND aufzutreten. Unsere Gedanken sind jetzt bei Seiner Familie, die den Verlust eines großartigen Menschen zu verkraften hat.

„Lieber Stefan Du wirst in unserem Herzen immer einen Platz haben. Du lebst weiter unter uns – denn wenn wir die Tänze der "Lustigen Schwaben" sehen – tanzt auch Du mit uns. So wie auf diesem Bild so werden wir dich immer in Erinnerung behalten.“

„Gott sei Deiner Seele gnädig und schenke Dir die ewige Ruhe!“
In tiefer Trauer der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
und Familie Ledenyi-Mayrhofer



Die vergangenen 55 Jahre seien eine Erfolgsgeschichte für die Tänzerinnen und Tänzer der donauschwäbischen Volkstanzgruppe von Werischwar/Pilisvörösvar gewesen.
55. Jubiläumsgala der Tanzgruppe von Werischwar
 Vier Tanzgruppen und mehrere Altersklassen

Den 55. Geburtstag feierte am 31. Oktober das Donauschwäbische Volkstanzgruppe aus Werischwar. Das Fest wurde im Haus der Künste veranstaltet. Gleich vier Tanzgruppen - zwei der Kleinen, die Jugendtanzgruppe(n) und die Erwachsenen - waren die Feiernden.

JOSEF WENCZL, der bei der Gründung der Volkstanzgruppe durch GEORG HIDAS ein junger Tänzer war, ist nun seit Jahren deren Leiter (vor ihm waren es Ágoston Lányi und Sándor Timár). Heute hat das Ensemble etwa 80 Mitglieder verschiedener Altersgruppen. Zum guten Tanz braucht man auch gute Musik, nun daran fehlt es in Werischwar ebenfalls nicht, die *Bravi Buam* unter ZOLTÁN PELLER und die *Werischwarer Burschen* unter BALÁZS TÓTH sind ständige Begleiter der Tanzgruppen und Bálint Búzás ist Dirigent des Blasorchesters. Sie alle wirkten mit beim Jubiläum als Begleiter im Programm des Ensembles oder als eigener Programmpunkt. Als Gastruppen traten die Tanzensembles aus *Maan* und *Saar* auf.

ANITA BREIER, Vorsitzende des Tanzvereins von Werischwar, eine engagierte junge Dame und Leiterin der Jugendtanzgruppe, erzählte u. a., wie die Werischwarer auch anderen Volkstanzgruppen in der Umgebung, in Südungarn und gar im Ausland halfen, um aus dem eigenen Tanzgut etliches zu übergeben. Diese Kontakte sind lebendig und ein gutes Treffen bringt immer etwas Schönes zusammen. Als Hilfe stehen ihr zur Seite ORSOLYA NAGY, RENATE HAU, ILDIKÓ SCHELLER und ANNA ZIEGLER die ihre rechte Hand bei den Kleinen sind. In den Gesprächen mit den jungen Tänzern erfuhr man, dass die Eltern als Beitrag zu der Tracht monatlich 1500 Forint zahlen müssen. Die Gewänder werden hauptsächlich von Csilla Breier genäht. Für STEFAN WOHL, der seit 1976 tanzt, sei es einfach ein wichtiger Teil seines Lebens. Für jeden Auftritt bereite man sich genauso vor wie auf ein Jubiläumsprogramm, sagt der Chauffeur, dessen Frau ebenfalls Tänzerin ist. Jetzt sei man dabei, die alten Choreographien wieder her vorzunehmen, zu erneuern und wieder aufzuführen: den Rekrutentanz, den Stampfer die Hajoscher Tänze, Reit in Winkel oder die Tänze von Wandorf. Ein eindrucksvolles, dynamisches Programm wurde an diesem Jubiläumstag auf die Bühne gestellt, mit tänzerischem Können, mit Leidenschaft und

Hingabe. Althergebrachtes und neue Tanzformen, frühere Tanzkompositionen und neue Choreographien waren auf der Geburtstagsgala anlässlich des 55jährigen Bestehens der Tanzgruppe präsent, gut proportioniert und mit Gesangseinlagen und Musikeinlagen der Kapellen bunt gemixt, in einen schönen Strauß gebunden. Alle drei Generationen tanzten - und der Beifall wollte nicht enden. Sie allesamt mit ihren Angehörigen und Freunden feierten mit einem repräsentativen Programm in fröhlicher Runde. Der Gala wohnten auch Vertreter des Landesrates der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, der Vizebürgermeister der Stadt Werischwar, Vertreter der MSV von Werischwar und auch aus Budapest – Dr. JOSEF FEHERVARI sowie zahlreiche Tänzerfreunde aus dem ganzen Land bei. Der Vizevorsitzende des Landesrat der Sektion ungarndeutschen Tanzgruppen ANDREAS ZWICK gratulierte der Tanzgruppe zu diesem Feiertag mit einem schönen Blumenbouquet und würdigte die Tanzgruppe und Ihre Leiterin ANITA BREIER sowie dem Choreographen JOSEF WENCZL für ihre Leistungen mit einer Ehrenurkunde. MANFRED MAYRHOFER überbrachte die besten Glückwünsche der Sektion Jugendtanz des Weltdachverbandes der Donauschwaben.

Es war ein wunderschönes Fest mit vielen Auszeichnungen und Anerkennungen, es war gut, über die 55 Jahre des Werischwarer Tanzensembles zu hören und die schönen Tanzkompositionen mitzuerleben. Eines fehlte aber sehr - unsere deutsche Muttersprache! Der Abend klang mit einem Schwalbenball aus, auf dem *Anna Burschen* aufspielten. Wir wünschen allen Beteiligten noch viel solche schöne Tage!



Da es momentan immer schwieriger wird eine Druckversion herauszugeben (Keine Unterstüttzung) sind wir gezwungen immer stärker das Internet zu benutzen. Wir bitten Sie daher immer öfter unsere Webseiten zu besuchen, um allfällige Informationen über den Landesrat und seine Aktivitäten zu erhalten.

Wir sind zu lesen unter:

www.landesratforum.de (alle Foren im PDF zum herunterladen,

www.landesrat.mx35.de

www.landesratforum.mx35.de

1% 1% 1% 1% 1% 1% 1% 1% 1% 1% 1% 1% 1% 1% 1%
A MAGYARORSZÁGI NÉMET ÉNEK, ZENE - és TÁNCAROK ORSZÁGOS
TANÁCSA,

röviden LANDESRAT (SZÉKHELYE: 1062 BP. LENDVAY u. 22)
KÖSZÖNI TÁMOGATÓINAK, HOGY A SZEMELI JÖVEDELEMADÓ
1 SZÁZALÉKBÓL ÖSSZESEN 25 EZER 000 FORINTOT KAPOTT,
MELYETT KULTURPROGRAMRA FORDITOTT.
FRANY HEILIG, LANDESRAT ELNÖKE

LIEBE LANDSLEUTE

UNTERSTÜTZEN SIE AUCH IN DIESEM JAHR UNSERE ARBEIT! LASSEN SIE
DAS 1 % IHRER STEUER UNSEREM VEREIN, DEM LANDESRAT ZUKOMMEN
WIR BITTEN SIE, AUF DIE BEILAGE DER STEUERERKLÄRUNG UNSERE
NACHSTEHENDE STEUERNUMMER EINZUTRAGEN D.H, AUF
RENDELKEZŐ NYILATKOZAT A BEFIZETETT ADÓ EGY SZÁZALÉKÁRÓL
"KEDVEZMÉNYEZETT ADÓSZÁMA": 18157626-1-42
WIR DANKEN FÜR IHRE HILFSBEREITSCHAFT!
DER LANDESRAT DER UNGARNDEUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND
TANZGRUPPEN SOWIE DAS "LANDESRATFORUM'

LandesratForum, das Informationsblatt des Landesrates bedankt sich bei folgenden Personen für Ihre Spende mit der Sie es uns ermöglichen unseren Kulturauftrag zu erfüllen: Bei János Kubalek – Marka/Márkó, Takser Schwabentanzgruppe, Michael Zwickl – Schaumar, Andreas Feldhofer – Wudersch, Nándor Berendi, Stefan Czehmann - Nadasch, Deutscher Nationalitätenverein Badesek/Bátaszék, János Dubniczky - Budapest, Dr. Franz Szeifert - Tscholnok, Tanzgruppe Maaner Eulen/Mány, Lyra Gesangskreis Wudersch/Budaörs, Peter Stelczer – Schaumar, Sándor Kaszás – Sóskút, Franz Reichart – Budapest, Andreas Zwick – Harast/Dunaharaszti, Margit Wache – Komlo/Komló und der Werischwarer Blaskapelle / Herrn Tagscherer, bei der Blaskapelle von Werischwar, Fam. Gerold - Tschip, bei den Deutschen Minderheitenselbstverwaltungen von Promontor/Budafok, Lippwar/Lippó, Schambek/Zsámbék und XIII. Bezirk von Budapest. Bei unseren ausländischen Freunden und Landsleuten Alexander und Martha May/Österreich, Stefan Heinrich Pollmann – Freundeskreis der donauschwäbischen Blasmusik – Deutschland, Julius Fikar – Wien/Österreich, beim Freundeskreis des Landesrates – Salzburg/Österreich, bei Herrn Erwin Tigla von den Berglanddeutschen aus Reschitz/Rumänien für die Überlassung einer Doppel-CD „Deutsche Tänze aus dem Banat“. Ausserdem bedanken wir uns bei Herrn Bernhard Schilling für die Überlassung von fünf Gittaren für Herrn Balint Buzas der sie der Musik und Kunstschule in Schaumar zur verfügung stellen wird.

Auch bedanken wir uns bei ALLEN die uns das 1% zukommen liessen.

Unser Erbe: Deutsche Volksmusik aus Ungarn Auswahl des Landesrates 3.

1.	Anton Hackl	Schlafe nicht!	Marsch	-	Wetscheser Blaskapelle	3:08"
2.	Unbekannt	Feuerwehr	Polka	Anton Farkas	Moorer Blaskapelle	2:34"
3.	Unbekannt	Abendleuchten	Walzer	Josef Brunner	Wetscheser Blaskapelle	2:46"
4.	Unbekannt	Schöne Mitzel	Polka	Anton Farkas	Moorer Blaskapelle	2:32"
5.	Unbekannt	Der Rastelbinder	Polka	-	Wemender Blaskapelle	2:52"
6.	Unbekannt	Die Kapelle hat gewonnen	Polka	Zoltan Blum Schomberger	Dorfmusikanten	3:23"
7.	Unbekannt	Luisa	Walzer	Johann Fodi	Stadtorchester von Petschwar	2:10"
8.	Unbekannt	Unter der Dorflinde	Polka	-	Südfener Blaskapelle	3:29"
9.	Unbekannt	Neujahrs Größ	Polka	-	Südfener Blaskapelle	1:56"
10.	Silvester Herzog	Maiblumen	Walzer	Silvester Herzog	Grossturwaller Musikanten	5:04"
11.	Unbekannt	Vendel	Polka	Ladislauß Ban	Grossturwaller Musikanten	2:47"
12.	Rudolf Reissner	Kaiser	Marsch	-	Die ungarndeutsche Blaskapelle von Magyarszek	2:37"
13.	Unbekannt	Wenn zwei sich wirklich lieben	Walzer	Endre Papp	Die ungarndeutsche Blaskapelle von Magyarszek	3:20"
14.	Unbekannt	Dreißig Tage	Polka	Balint Buzas	Schaumarer Musikanten	2:58"
15.	Unbekannt	Schlagfertig	Marsch	Balint Buzas	Schaumarer Musikanten	2:20"
16.	Silvester Herzog	Frauenliebe	Ländler	Anton Farkas	Alte Kameraden Blaskapelle	3:42"
17.	Unbekannt	Liebliches Mädchen	Polka	-	Alte Kameraden Blaskapelle	4:42"
18.	Unbekannt	Aus der Fremde	Ländler	Anton Farkas	Roger Schilling Blaskapelle	6:08"
19.	Unbekannt	Bassisten	Polka	-	Roger Schilling Blaskapelle	3:43"
20.	Achleitner	Kapitän Rimek	Marsch	Papp Endre	Bergmann Blaskapelle von Masa	3:09"

info: landesrat@yahoo.de



**Gerade recht für den
Gabentisch:
Neu erschienen:
CD 3 "Unser Erbe"
Deutsche Volksmusik aus
Ungarn
Auswahl des Landesrates
zusammengestellt
von Josef Fricz
Blasmusik pur!**

**Bestellung beim Landesrat
Preis 2500 Ft. plus Porto**

Nachtrag zum V. Bläsertreffen in Großmanok.

Neben der Unterstützung von 20.000 Ft des Landesrates erhielten alle Kapellen noch die neueste Audio- CD Produktion des Landesrates aus der Reihe „UNSER ERBE“. Herausgegeben und zusammengestellt wurde diese CD von der Bläsersektion des Landesrates unter Leitung von JOZSEF FRICZ. Diese CD kann beim Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen bestellt werden

Kontaktadresse unten im Impressum.

LandesratForum

**Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und
Tanzgruppen**

Verantwortlich für die Herausgabe: Franz Heilig und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@axelero.hu

www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNC. Ö. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000

BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733



Donauschwäbische Tanzgruppe aus Werischwar



SAAR

**W
E
R
I
S
C
H
W
A
R

2
0
0
9**



MAAN

**55
Jahre**

**T
A
N
Z
G
R
U
P
P
E**





T
A
K
S

T
A
K
S
O
N
Y



BRAVI BUAM Werischwar



SVAB PARTI / Hartian



III. Treffen der Schwabenkapellen



Pilischer Schrammeln Werischwar



HEIMATTÖNE Schemmiling



E
H
R
U
N
G
E
N



ALLE hatten Spaß